



Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident

3. Advent

17. Dezember 2017

In aller Stille

Lesung aus Matthäus 1,1-17

Liebe Gemeinde

An dieser Stelle kommt üblicherweise eine Lesung aus der Bibel, meist aus dem Alten Testament. Heute beginne ich aber mit einer Zusammenfassung der gesamten Geschichte Israels in Form eines Stammbaums. Oder modern gesprochen ist es eigentlich eine Art „Cast“, der Vorspann eines Films, in dem die Hauptdarsteller präsentiert werden: Wer kommt da alles vor in 1500 Jahren Geschichte? Hören Sie das mal als eine Art „Who’s who“:

1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:

Das ist die Überschrift: eigentlich wörtlich „Biblos Geneseos Jesu“, als Buch der Geschichte Jesu. Er wird als Königssohn und als Israelit präsentiert. Soweit so gut. Das ganze Matthäus-Evangelium wird dann erklären, inwiefern Jesus ein ganz anderer „König“ und ein ganz anderer Sohn Abrahams, Isaaks und Jakobs ist, als man erwarten würde.

2 Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder.

Feministinnen würden spätestens jetzt, zu Recht, bemerken, dass da wieder einmal nur die Stammväter Israels, aber keine Stammmütter genannt werden. Wären Sara, Rebekka, Lea und Rahel es nicht wert? Aber Achtung: Der Verfasser des Matthäus-Evangeliums bringt nun tatsächlich Frauen, aber ganz andere als erwartet:

3 Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar, Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Ram,

4 Ram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon,

5 Salmon zeugte Boas mit Rahab, Boas zeugte Obed mit Rut,

Wer ist Tamar? Wer Rahab, wer Ruth? Letztere kennen Sie sicher: Die Moabiterin, die Nichtisraelitin, die sich nackt zu Boas legte, um so sich und ihre Schwiegermutter Noomi zu retten und zur Urgrossmutter Davids zu werden. Rahab ist die Prostituierte aus Jericho, die die Kundschafter Israels bei sich versteckte und rettete. Und Tamar ist die Frau, die sich und ihrem verstorbenen Mann Nachkommen beschaffte, indem sie sich als Prostituierte verkleidete und den Juda verführte. Auch sie sind Stammmütter Israels. Warum in aller Welt präsentiert Matthäus diese Frauen als Ahnmütter des berühmtesten Israeliten?

Obed zeugte Isai, 6 Isai zeugte den König David.

Als Höhepunkt dieser speziellen Ahnengalerie kommt nun der König, dessen Nachkomme Jesus ist. David. Aber auch er ist gleich vom Totalabsturz bedroht, vom Untergang, denn

David zeugte Salomo mit der Frau des Urija,

Gemäss der Torah, wie es im 5. Buch Mose 22,22 steht: *Wenn ein Mann dabei ertappt wird, dass er mit einer verheirateten Frau schläft, dann sollen beide sterben!* Die Frau hatte in der Bibel auch einen Namen, Bathseba, aber Matthäus zeigt bewusst auf den Skandal. Und doch geht die Geschichte weiter, zunächst glanzvoll mit Salomo, aber dann?

7 Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija, Abija zeugte Asaf, 8 Asaf zeugte Joschafat, Joschafat zeugte Joram, Joram zeugte Usija, 9 Usija zeugte Jotam, Jotam zeugte Ahas, Ahas zeugte Hiskija, 10 Hiskija zeugte Manasse, Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Joschija, 11 Joschija zeugte Jechonja und seine Brüder zur Zeit der babylonischen Verbannung.

Königsnamen: wieviel wert sind sie noch? Sie enden in der Verbannung! Aber wie zu Beginn, Juda und seine Brüder, die das Volk Israel bilden, so soll trotz der Katastrophe die Geschichte Israels weitergehen, denn selbst in der Verbannung werden Jechonja und seine Brüder gezeugt. Aber es sind nun lauter No-Names, die wir hören, wie gegen Ende eines Filmabspanns. Es ist keine ruhmvolle Geschichte, und der eigentlich grosse Namen, Herodes, der König der Juden, der den Tempel wiederaufgebaut hat, wird gar nicht genannt.

12 Nach der babylonischen Verbannung zeugte Jechonja Schealtiel, Schealtiel zeugte Serubbabel, 13 Serubbabel zeugte Abihud, Abihud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor, 14 Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud, 15 Eliud zeugte Elasar, Elasar zeugte Mattan, Mattan zeugte Jakob,

Und stopp: jetzt leuchtet es nochmals ganz gross auf, wie ein guest starring am Schluss des Vorspanns:

16 Jakob zeugte Josef, den Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, welcher der Christus genannt wird. Auf geheimnisvolle Art wird hier Maria, die fünfte Frau in der Ahnengalerie eingeführt. „Von ihr“ wurde geboren, das immer selbe Verb „zeugte“ im griechischen verwandelt sich ins Passiv. Alle diese Männer, die da zeugen und zeugen und zeugen, werden bedeutungslos. Was ist da geschehen? Gut, dass der Film jetzt dann beginnt. Noch ein Zahlenrätsel zum Schluss, das bis jetzt noch keiner gelöst hat! In der Predigt kommt ein Lösungsvorschlag!

17 Im Ganzen also sind es vierzehn Generationen von Abraham bis David, vierzehn Generationen von David bis zur babylonischen Verbannung und vierzehn Generationen von der babylonischen Verbannung bis zum Christus.

Predigt zu Matthäus 1,18-23: In aller Stille

18 Mit der Geburt Jesu Christi aber verhielt es sich so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Noch bevor sie zusammengewesen waren, zeigte es sich, dass sie schwanger war vom heiligen Geist. 19 Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht blossstellen wollte, erwog, sie in aller Stille zu entlassen. 20 Während er noch darüber nachdachte, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn was sie empfangen hat, ist vom heiligen Geist. 21 Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von ihren Sünden retten. 22 Dies alles ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: 23 Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben. Das heisst: <Gott mit uns>.

Liebe Gemeinde

„Mit der Geburt verhielt es sich so“: Nein es ist eben keine Weihnachtsgeschichte von der Geburt. Die Zürcher Bibel versammelt die Pointe. Wörtlich heisst es: Mit der „Genesis Jesu“ verhielt es sich so..., das merkt ja jeder Grieche, und auch wir hier: Es ist eine neue „Genesis“, wie schon das erste Buch der Bibel heisst. Eine neue Schöpfung. Nach 1500 Jahren, 3mal 14 Generationen, beginnt nun eine neue Geschichte. Die Zeit der Sünde ist vorbei, es beginnt die Rettung. Warum „Sünde“? Im 5. Buch Mose, Deuteronomium

23,3-4, wenige Verse entfernt vom Gesetz über Ehebruch, das wir vorhin bei David gehört haben, steht: *Kein Mischling darf in die Versammlung des HERRN kommen, selbst in der zehnten Generation darf keiner seiner Nachkommen in die Versammlung des HERRN kommen. Kein Ammoniter oder Moabiter darf in die Versammlung des HERRN kommen, niemals darf einer ihrer Nachkommen in die Versammlung des HERRN kommen, auch nicht in der zehnten Generation.* Deshalb Ruth, die Moabiterin. Und wenn wir zu den zehn Generationen noch die drei bis vier dazurechnen, denen Gott die Sünde noch anrechnet „bis ins dritte und vierte Geschlecht“, Sie kennen die Formulierung, so kommen wir auf die vierzehn Generationen.

Nach vierzehn Generationen ist Sünde abgebüsst, es kann Neues beginnen.

Nicht ganz neu ist, dass man die Sünde in die Geburtsgeschichte Jesu hineinliest. Das kommt von der Jungfrauengeburt her. Eine kurze Rückblende, die es manchmal in einem Film ja braucht: In der ersten Genesis kommt da diese Geschichte vom ersten Menschen, Adam, der auch der erste Mann ist, und seiner Frau Eva, der Mutter alles Lebenden, vom sogenannten Sündenfall. Also eigentlich ist es die Geschichte des Menschen, der erwachsen wird und entscheiden muss zwischen gut und böse, aber die christliche Dogmatik bis weit über die Reformatoren hinaus hat daraus den „Sündenfall“ gemacht. Er findet sich nicht in der Geschichte, höchstens als Überschrift, so leider auch in der Zürcher Bibel. Noch schlimmer wurde es dann, dass diese Sünde Adams, zu der ihn Eva verführt hatte, eben diese Frauen, die die armen schwachen Männer verführen, führe uns nicht in Versuchung..., das kann ja nicht Gott sein, sondern muss der Teufel sein..., Tamar, Rahab, Ruth, Bathseba, die auf dem Dach gebadet hat und David gar nicht anders konnte, als über sie herzufallen. Eben diese Sünde pflanzt sich fort als Erbsünde, weil menschliche Fortpflanzung zumeist mit Lust geschieht, was Augustinus dann als das Einfallstor der Erbsünde definierte. Hätte er doch nur seine wilden Jugendjahre besser verarbeitet! Die Reformatoren haben's ihm geglaubt, aber wir Reformierten hier können selber quer denken und neu glauben! Und um diese Erbsündensukzession zu unterbrechen, braucht es nun eine Jungfrau, die quasi ohne Lust empfängt, bzw. bei der kein Mann im Spiel ist, der „zeugt“. Aus der Jungfrau wird eine apostolische Sukzession von zölibatären Bischöfen. Warum eigentlich nicht Bischöfinnen und Päpstinchen. Weil die keine Opfer fordern würden? Erst dieser sündlos Empfangene kann dann nämlich als sündloses Opfer auch die Menschheit retten. Weil der liebe Gott das anscheinend braucht, um sich mit seinen Geschöpfen zu versöhnen?

Soweit die christliche Dogmatik. Die finden Sie genauso wenig in dieser Geschichte wie beim Sündenfall. Stattdessen finden Sie eine Frau, die schwanger ist, wörtlich im Text „fand es sich, dass sie schwanger war“. Jemand hat ihr ein Kind gemacht, ihr, der schon Verlobten. Auch dazu weiss das Deuteronomium an der gleichen Stelle wie vorhin: *23 Wenn eine Jungfrau mit einem Mann verlobt ist, und es trifft sie ein Mann in der Stadt und schläft mit ihr, 24 dann sollt ihr beide zum Tor der Stadt hinausführen und sie zu Tode steinigen, das Mädchen, weil es in der Stadt nicht geschrien hat, und den Mann, weil er die Frau seines Nächsten gedemütigt hat. So sollst du das Böse ausrotten aus deiner Mitte.* Sie sehen, um das Böse auszurotten braucht's anscheinend Opfer. Sie erinnern sich an die berühmte Geschichte von der Ehebrecherin. Jesus hätte auch antworten können: Wenn ihr sie schon steinigen wollt, dann auch den Mann, der mit ihr geschlafen hat, wie es im Gesetz steht! Entweder beide oder keinen. Wäre auch gut gewesen oder, vielleicht nicht ganz so, wie „wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“. Aber dieser erwachsene Jesus weiss wohl um seine Herkunft, noch einmal Deuteronomium: *25 Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Feld trifft und ihr Gewalt antut und mit ihr schläft, dann soll der Mann, der mit ihr geschlafen hat, allein sterben. 26 Dem Mädchen aber sollst du nichts tun, sie hat keine Sünde begangen, die den Tod*

verdient. Denn in diesem Fall ist es so, wie wenn einer seinen Nächsten überfällt und tötet. 27 Denn er traf sie auf dem Feld; auch wenn das verlobte Mädchen geschrien hat, war niemand da, der ihr hätte helfen können.

Manchmal ist die Bibel fortschrittlicher als wir denken. Josef aber will ja nun gerecht sein, und Maria „in aller Stille“ entlassen. Da man nicht weiss, wer der Mann ist, von dem Maria schwanger ist, kann man ihr nichts antun. Aber will Josef da wirklich *Maria* nicht blossstellen? Was ist, wenn sie dann das Kind bekommt? *Wer* ist dann blossgestellt? „In aller Stille“ soll da das Problem für den Mann Josef gelöst werden. Aber Gott versteht unter Gerechtigkeit etwas anderes. Er „outet“ sich als Verursacher dieser Schwangerschaft. Eigentlich ist die heilige Geistkraft der Sünder! Und dafür soll nun der Mann Josef die Verantwortung übernehmen, sich in den Dienst Gottes stellen und der Frau Maria und ihrem Kind dienen, wie das ein Mann zu seiner Zeit tut: Einen Lebensunterhalt geben und Schutz bieten. Was für eine Zumutung. Wir verstehen, warum diese Pointe der Geschichte allmählich von der Dogmatisierung der Jungfrau verdrängt worden ist. Solche Frauengeschichten sollten besser in aller Stille gelöst werden. Wirklich?

*Als Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. In aller Stille beginnt etwas ganz Neues. Josef gehorcht Gott und dient dem Leben. Nicht einmal den Namen „Jesus“ „Gott hilft“, darf Josef selber bestimmen. Mit seiner Macht ist nichts getan. So aber kann der heranwachsen, der sein Volk von den Sünden retten wird. In der Tat geht es um Sünde in der neuen Genesis. Aber anders, als hineingetragen. Nach Generationen von Niedergang und Schuld kann in aller Stille etwas Neues entstehen. Gott schafft eine neue Schöpfung, im Bauch der Maria. Und aus ihr wird einer hervorgehen, dessen Vision vom Königreich eine ganz andere ist: *Ihr aber sollt euch nicht Rabbinen nennen lassen, denn einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Und niemanden auf Erden sollt ihr euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer, der Christus. Der Grösste unter euch aber soll euer Diener sein. (Mt. 23,8-11)**

Mittlerweile haben wir bereits wieder 3mal 14 Generationen bis zur Reformation, und seitdem wieder 500 Jahre, also etwa 14 Generationen. Ist es wirklich besser geworden, ausser dass wir den „heiligen Vater“ abgeschafft haben. Mich stimmt das schon sehr nachdenklich, wenn wir unsere eigene Kirchengeschichte anschauen. Ich bin deshalb gespannt auf einen ehrlichen Zwingli-Film! Und doch erzählen wir noch immer diese Geschichte und können sie neu entdecken. Und wir alle sind frei zu handeln, in aller Stille, etwa in der Familienweihnacht neu beginnen einander zu dienen, ein neues Verhältnis unter den Geschlechtern oder überhaupt den Menschen zu entwickeln. Frei von Macht und Herrschaft, verbunden in der Liebe, eine neue Gemeinschaft aus Brüdern und Schwestern Jesu: *Da sagte jemand zu Jesus: Schau, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen und wollen mit dir reden. Er aber entgegnete dem, der ihm das gesagt hatte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Geschwister? Und er wies mit der Hand auf seine Jünger und sprach: Das hier ist meine Mutter, und das sind meine Brüder und Schwestern! Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter. (Mt. 12,47-50)*

Amen